

achtet geblieben, und eine neue Quelle stellt nochmals die kürzlich erörterte Frage nach dem Verhältnis des abendländischen Kaisertums zu den Kreuzfahrerstaaten, was unvermeidlich in den weiteren Komplex des staufischen Selbstverständnisses führt⁴⁾.

1. Edessa und Damaskus

Seit dem ersten Aufruf Eugens III. vom 1. Dezember 1145 galt der Fall von Edessa, das durch Mandylion und Abgarlegende auch für das Abendland mit emotionalen Werten verbunden war, als die zu rächende Herausforderung an die Christen⁵⁾. In strategisch richtiger Erkenntnis, daß sein Fall die anderen Kreuzfahrerstaaten — Antiochia unmittelbar, dann aber auch Tripolis und Jerusalem — bedrohte, sollte gemäß dem einhelligen Zeugnis der meisten Chroniken wie auch der päpstlichen Propaganda der Vorposten der christlichen Herrschaft im Osten wiedergewonnen werden: nach Edessa wollten nach ihrer Aussage Ludwig VII. und die Franzosen, Konrad III. und die Deutschen ziehen⁶⁾. Doch nach dem Eintreffen der Kreuzfahrer auf syrischem Boden ist von Edessa in

⁴⁾ Hans E. Mayer, Kaiserrecht und Heiliges Land, in: Aus Reichsgeschichte und Nordischer Geschichte (1972) S. 193—208; dort S. 198 ein erster Hinweis auf das unten zu erörternde neue Zeugnis aufgrund einer Mitteilung des Vf. Zum Verhältnis der Staufer zum Kreuzzug vgl. auch die gedankenreiche Skizze von Marcel Beck, Kreuzzug und Imperium zur Zeit der Staufer, in: Göppinger Stauffertage 10. bis 12. Oktober 1970 (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 2, 1971) S. 9—29, wo der zweite Kreuzzug aber nur gestreift wird.

⁵⁾ JL 8796 und JL 8876, ed. Peter Rasso, NA 45 (1924) S. 302—305. Vgl. auch den Aufruf für den Wendenkreuzzug JL 9017, ed. Migne PL 180, 1203.

⁶⁾ Edessa wird genannt in Otto von Freising, Gesta Friderici I 36, ed. Waitz-Simson (MGH SS rer. Germ., ³1912) S. 56 = I 37, ed. Franz-Josef Schmale (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, 1965) S. 202 (in JL 8796, sonst immer nur Orient bzw. Kreuzzug); Odo von Deuil, La croisade de Louis VII, roi de France, c. 1, ed. Waquet, Documents relatifs à l'histoire des Croisades 3 (1949) S. 21; John of Salisbury, Historia pontificalis c. 24, ed. Chibnall (1956) S. 54; Annales Palidenses c. 10, MGH SS 16, 82; Annales Egmondani a. 1146, MGH SS 16, 456; Casus mon. Petrishusensis c. 27, MGH SS 20, 674; Annales Magdeburgenses a. 1147, MGH SS 16, 188 und D Konrad III. Nr. 198 und 200. Auch in den Ann. Herbipolenses a. 1147, MGH SS 16, 5 wird *Roas* genannt, an der entscheidenden Stelle aber offensichtlich mit *Ikonium* verwechselt. Jerusalem dagegen nennen Annales Pegavenses a. 1147, MGH SS 16, 258; Annales s. Pauli Virdunenses a. 1147, MGH SS 16, 501; Romuald von Salerno, Annales, MGH SS 19, 424; Helmold von Bosau, Chronica Slavorum I 59f., ed. Schmeidler, MGH SS rer. Germ. (³1937) S. 114f. Edessa wird auch im Fragment einer syrischen Chronik als Ziel bezeichnet, ed. W.R. Taylor, A New Syriac Fragment Dealing